Das einstige Esslinger Busbahnhof-Areal wird seinen Charakter völlig verändern: Ein fünfgeschossiger Neubau wird dort entstehen, hinter dem auch das Parkhaus verschwindet. Foto: Bulgrin

Pläne für das alte ZOB-Gelände werden konkret

ESSLINGEN: Klarer Sieger im Wettbewerb für fünfgeschossigen Neubau auf dem einstigen Busbahnhof-Areal

Von Alexander Maier

Die Pläne für einen Neubau auf dem Gelände des einstigen Omnibusbahnhofs (ZOB) am Esslinger Bahnhof nehmen Gestalt an: Nun wurden die Ergebnisse eines Realisierungswettbewerbs für einen Gebäudekomplex mit Hotel, Supermarkt, Geschäften, Lokalen, Büros, Wohnungen und einem Fitnessstudio vorgestellt. Neun Entwürfe hatte das Preisgericht zu begutachten. Der Sieger hatte so eindeutig die Nase vorn, dass es neben dem ersten keinen zweiten, sondern zwei dritte Preise gibt. Dass das Preisgericht einstimmig entschieden hat, wertet OB Jürgen Zieger als Zeichen, dass „ein qualitativ hochwertiger Entwurf gewählt wurde, der alle kommunalpolitischen, städtebaulichen und architektonischen Anforderungen an den Standort berücksichtigt“.

Lange wurde intensiv und oft kontrovers darüber diskutiert und bisweilen gestritten, ob und wie das einstige ZOB-Areal bebaut werden soll. Nun ist man im Rathaus überzeugt, mit dem preisgekrönten Entwurf des Stuttgarter Büros Wittfoht Architekten den richtigen Weg einzuschlagen. Auf dieser Grundlage sollen nun die baurechtlichen Weichen gestellt werden, damit der Investor, die Dietz AG aus dem hessischen Bensheim, das Gebäude von der Stadt erwerben und dann möglichst bereits im dritten Quartal 2017 mit den Bauarbeiten beginnen kann. 16 bis 18 Monate Bauzeit sind kalkuliert. „Das ist ein sportliches Ziel, aber machbar“, findet Markus Engelmann, Vorstand der Dietz AG, der mit dem Siegerentwurf „äußerst zufrieden“ ist: „Es ist gelungen, auf die unterschiedlichen städtebaulichen Rahmenbedingungen mit einem qualitätvollen Baukomplex aus einem Guss zu reagieren.“

Die Anforderungen an die Planer waren vielfältig und komplex: Er soll den Gebäuden im Umfeld Rechnung tragen, dem Bahnhofsplatz einen Abschluss bieten, unterschiedliche Nutzungen unter einen Hut bringen und bei alledem nicht zu massiv wirken, was in den oberen Etagen durch die Gliederung in vier Baukörper zur Berliner Straße hin erreicht wird. Dass die erfolgreichen Planer ihre Hausaufgaben gemacht haben, ist für Baubürgermeister Wilfried Wallbrecht keine Frage: „Der gekürte Entwurf ist ein wertvoller und eigenständiger Beitrag, der es schafft, in der Auseinandersetzung zwischen Alt und Neu zu vermitteln. Er integriert sich zum einen in den städtebaulichen Kontext und schafft zum anderen durch den differenziert aufgebauten Stadtbaukörper eine hohe architektonische Qualität, die sich auch in den einzelnen Nutzungen niederschlägt.“ Und was Daniel Fluhrer, dem Leiter des Esslinger Stadtplanungs- und Stadtmessungsamtes, besonders gefällt: Die neue Gebäudeanlage wird die Fassade des Parkhauses zwischen altem ZOB-Gelände und Dick-Center kaschieren und „zwischen den großen Stadtbausteinen wie dem ES und der kleinteiligeren Struktur der Stadterweiterung aus dem 19. Jahrhundert vermitteln“.

Architekt Jens Wittfoht verhehlt nicht, dass es eine Herausforderung war, dem komplexen Raumprogramm und den vielfältigen Anforderungen des Umfelds gerecht zu werden. Doch die Aufgabe sei reizvoll gewesen. Wichtig war dem Planer, dass sich die Fassade hin zur Berliner Straße nicht zu wuchtig präsentiert, damit keine Straßenschlucht zwischen dem Neubau und dem Einkaufszentrum Das ES entsteht. Deshalb haben Jens Wittfoht und seine Mitarbeiter über einem durchgängigen Baukörper in den ersten zwei Stockwerken vier Gebäudeteile angeordnet, die durch begrünte Innenbereiche strukturiert werden. So will der Stuttgarter Architekt seinem Anspruch gerecht werden, „eine der Stadt würdige Silhouette“ zu schaffen.

DER SIEGERENTWURF IM KURZPORTRÄT

Wettbewerb: Neun Beiträge wurden zum Wettbewerb „Neubau am Bahnhofsplatz in Esslingen“ eingereicht, der erste Preis ging an das Stuttgarter Architekturbüro Wittfoht. Dritte Preise erhielten KSP Jürgen Engel Architekten in Frankfurt und die Architekten Weinbrenner, Single und Arabzadek aus Nürtingen. Eine Anerkennung erhielten Auer Weber Assoziierte aus Stuttgart.

Gestaltung: Das Konzept des Büros Wittfoht sieht ein fünfgeschossiges Gebäude mit Staffelgeschoss vor, das im oberen Bereich aus vier Gebäudeteilen und drei offenen Höfen besteht. Eine durchgängige Glasfront prägt im Erdgeschoss das Bild. Die Ziegelfassade greift den Charakter der historischen Weststadt auf.

Raumprogramm: Geplant sind ein Intercity-Hotel mit 160 Betten, ein erweiterter Rewe-Lebensmittelmarkt, Geschäfte und Lokale, ein Fitnessstudio sowie Büros und Wohnungen. An der Südwestfassade hin zum Bahnhof entsteht links vom Hoteleingang eine so genannte Mobilitätsstation mit vielfältigen Angeboten zu umweltfreundlichen Verkehrsmitteln. Durch eine Passage wird das Parkhaus hinter dem neuen Gebäudekomplex angebunden.

Ausstellung: Das Ergebnis des Wettbewerbs ist morgen, Freitag, von 12 bis 18 Uhr sowie am Samstag von 10 bis 16 Uhr in der Schickhardthalle des Alten Rathauses zu sehen. Daniel Fluhrer, der Leiter des Stadtplanungsamtes, bietet dort am Freitag um 17 Uhr eine Führung mit Erläuterungen an.

AUFGESPIESST

Von Claudia Bitzer

Oma appt

Es war einmal eine ausgesprochen rüstige alte Dame, die ihre Kinder und Enkelkinder aus ganzem Herzen lieb hatte. Auch wenn die Beine nicht mehr so recht wollten, marschierte sie stramm und im Kopf glasklar munter auf die 90 zu.

Und so versuchten ihre Kinder, ihrer klugen und lebenszugewandten Mutter zum Geburtstag ein Tablet schmackhaft zu machen. Ihre SMS-Tauglichkeit hatte sie schon seit Jahren unter Beweis gestellt. Warum sollte sie also nicht auch mit WhatsApp über die sieben Berge zu ihren geliebten Zwergen wuppen? Doch sie hatte große Angst, das Internet kaputt zu machen oder ihre Rente mit einem falschen Klick in den Sand zu setzen.

Die Aussicht darauf, Tag und Nacht Textnachrichten und vor allem Fotos von den Enkeln auf dem Display vorzufinden, war dann aber doch größer als ihr Zaudern. Das Tablet kam ins Haus – und sie lernte schnell. Und zwar nicht nur, wie man das Teil bedient, sondern auch, was so seine Tücken sind. Sie wusste bereits am Morgen danach, dass dauernde Erreichbarkeit nur dazu führt, dass das Apfelmus auf dem Herd anbrennt.

Am Abend bekam die liebe Verwandtschaft dann schon Nachrichten mit Smileys und anderen Emoticons, die die Generation Facebook selbst noch nie gesehen hatte.

Und nach 36 Stunden kommunizierte Oma noch weit nach Mitternacht mit der Enkeltochter, die für ein halbes Jahr über den großen Teich gezogen war. Und als ihr Sohn das am nächsten Morgen mit „Uiuiuiuiuiiii, so spät noch ???“ kommentierte, hat sie sich von der Enkelin sofort beschreiben lassen, wie man die blauen Häkchen und Co. abstellt und kontrollierende Kinder abhängt.

Und die Moral von der Geschicht’? Alte, unterschätzt Euch nicht!

ANZEIGE

TRAUMPALAST ESSLINGEN
Kollwitzstraße 1 • 73728 Esslingen
07 11 / 5 50 90 70 • www.traumpalast.de

FILM DER WOCHE 06.10.16–12.10.16

Unser vollständiges Kinoprogramm finden Sie unter www.traumpalast.de.

Frauen sind häufiger, aber kürzer krank als Männer

ESSLINGEN: Der DAK-Gesundheitsreport beschreibt Unterschiede zwischen den Geschlechtern – Steigende Zahl der Krankmeldungen

Von Ulrike Rapp-Hirrlinger

Berufstätige Frauen sind häufiger krankgeschrieben als Männer. Zugleich kehren sie aber schneller an ihren Arbeitsplatz zurück. Dies ist das Ergebnis des diesjährigen DAK-Gesundheitsreports, den die Krankenkasse gestern im Klinikum Esslingen vorstellte.

Die Zahl der Krankmeldungen ist im vergangenen Jahr gestiegen. Von 1000 erwerbstätigen Mitgliedern der Krankenkasse waren 2015 bundesweit täglich 4,1 Prozent und im Land 3,5 Prozent krankgeschrieben, während es 2014 noch 3,9 beziehungsweise 3,3 Prozent waren. Der Landkreis Esslingen hebt sich mit 3,3 Prozent (Vorjahr 2,9) davon ab. Er nimmt den achten Platz von 31 untersuchten Landkreisen ein. Die meisten Fehltage wurden hier von Erkrankungen des Atmungssystems, des Muskel-Skelett-Systems und von psychischen Erkrankungen verursacht. Stark zugenommen haben auch die Fehlzeiten, die durch Tumore bedingt waren.

„Der Krankenstand von Frauen ist landesweit um neun Prozent höher als von Männern, im Landkreis allerdings nur um vier Prozent“, erläuterte DAK-Pressesprecher Joachim Grün. Medizinisch lasse sich dieses Phänomen nicht erklären, sagte Professor Matthias Leschke, Chefarzt der Klinik für Kardiologie, Angiologie und Pneumologie am Klinikum Esslingen. Dies gelte auch für die Unterschiede zwischen Landkreis und Land. „Das Ergebnis überrascht mich.“ Erklärungen hat er lediglich für einzelne Krankheiten. „Männer leiden häufiger an Herz-Kreislauf-Erkrankungen“, sagte Leschke. Anders sei es bei psychischen Krankheiten. Aus diesem Anlass fehlen Frauen weitaus häufiger am Arbeitsplatz. „Männer sind nicht so schnell bereit, sich in solchen Fällen einer Therapie zu unterziehen“, erklärte Leschke. Gravierende Unterschiede zeigt die Untersuchung auch bei bösartigen Tumoren. Da verzeichnet die Statistik eine um 119 Prozent höhere Zahl von Fehltagen bei Frauen. „Entweder erkranken mehr Frauen an Krebs, oder die Fälle sind schwerwiegender“, sagt Leschke. Zwar träten bei Männern bösartige Tumore eher später im Leben auf als bei Frauen, doch das gleiche sich irgendwann aus. Seine Erfahrung: „Frauen entziehen sich wegen der Doppelbelastung von Beruf und Familie häufiger einer stationären Behandlung.“ Allerdings gehen Frauen auch öfter zum Arzt als Männer. Das sei eine möglich Erklärung für die höheren Fehltage von Frauen, sagt Grün. Insgesamt ist der Mediziner überzeugt: „Ich glaube nicht, dass Frauen sich häufiger krankschreiben lassen.“

Die Arbeitsmoral in Baden-Württemberg sei überdurchschnittlich hoch. Auch hier haben die Frauen mit 64 Prozent zu 56 Prozent die Nase vorn. Hauptgründe seien, dass sie ihre Kollegen nicht im Stich lassen oder ihre Arbeit fertig bekommen wollten, erläutert Grün. Frauen melden sich allerdings häufig selbst krank, wenn ihr Kind krank ist. Grün weist in diesem Zusammenhang darauf hin, dass jedes Elternteil an zehn Tagen im Jahr pro Kind Anspruch auf das sogenannte „Krankengeld Kind“ hat. Die DAK ziehe aus der Studie den Schluss, „dass wir die Vorsorge intensivieren müssen“, sagt Grün.

EZ-DIREKT

Stadt-Redaktion	0711/9310-215
Kreis-Redaktion	0711/9310-453
Abo-Service	0711/9310-243
Anzeigen	0711/9310-310
E-Mail	redaktion@ez-online.de

www.facebook.com/esslinger.zeitung
www.twitter.com/ez_online

ANZEIGE ANZEIGE

maier sports

Trekking-Hosen: 32 Größen im Kö 8

Trekking-Hosen in 32 Größen
für Damen und Herren

Normalgrößen
Herren 1,74 m – 1,86 m
Damen 1,68 m – 1,76 m
Kurzgrößen
Herren < 1,74 m
Damen 1,68 m – 1,76 m
Langgrößen
Herren > 1,86 m
Damen > 1,76 m

- **Wir haben den direkten Draht** zu unserem Nachbarn Maier Sports, dem **Trekking-Spezialisten.**
- Maier Sports: **mehrfacher Testsieger** dank Passform- und Qualitäts-Garantie.
- Trekking-Hosen in **32 Herren-Größen** und **25 Damen-Größen.**
- Nur im Kö 8: **Sie sparen bis zu 50%** Übergrößen-Zuschlag.
- Passt doch nicht? **Kö 8 gratis Änderungsservice** auf alle regulären, im Kö 8 gekauften Hosen.

660 kostenlose Parkplätze, die Kultmeile Kö 8, www.kö8.de Imanuel-Maier-Str. 2, 73257 Köngen, Mo-Sa 8 – 20 Uhr
F.o.S. Faction of Sports
Kö 8
Kö 8: Ein Center der AWG Allgemeine Warenvertriebs-GmbH, Imanuel-Maier-Straße 2, 73257 Köngen, Amtsgericht Stuttgart, HRB 220603